



Klaus Hagemann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stv. Vorsitzender des Petitionsausschusses
Mitglied im Haushaltsausschuss

Wahlkreisbüro Worms
Tel. 0 62 41 – 30 52 49
Fax: 0 62 41 – 30 52 54
klaus.hagemann@wk.bundestag.de
www.klaus-hagemann.de

MdB Klaus Hagemann kämpft um Sieg

SPD steht geschlossen hinter
Bundestagskandidaten

Worms-Alzey-Oppenheim, 27. Juni 2005

Geschlossen und voller Zuversicht stehen die Sozialdemokraten im Wahlkreis Worms-Alzey-Oppenheim (WK 208) hinter ihrem Spitzenkandidaten Klaus Hagemann. Auf der Wahlkreiskonferenz am Wochenende in der Petersberghallen in Gau-Odernheim stimmten 98,7 Prozent der Delegierten für den amtierenden Bundestagsabgeordneten aus Osthofen. Aufgrund der geschlossenen Unterstützung der Partei und aufgrund einer sehr erfolgreichen Bilanz gehe Hagemann entschlossen und voller Zuversicht in den Wahlkampf, sofern es nach einer möglichen Auflösung des Bundestages zu Neuwahlen am 18. September kommen sollte. Mit stehenden Ovationen feierten die Delegierten die kämpferische und optimistische Rede Hagemanns.



„Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren“, zitierte Hagemann zu Beginn seiner Rede vor den 153 Delegierten Bertolt Brecht. In diesem Sinne setze er bei den voraussichtlichen Bundestagswahlen „nicht auf

Platz, sondern auf Sieg". Der Parlamentarier, der seit 1994 Abgeordneter im Deutschen Bundestag ist, will seine erfolgreiche Arbeit im Wahlkreis fortsetzen und die anstehenden Herausforderungen für die Region zum Wohle der Bürger angehen. Helmut Schmitt, Verbandsvorsitzender des SPD-Verbandes Guntersblum, lobte Hagemann als „Volksvertreter“ im wahrsten Sinne des Wortes, der immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte aller Bürger habe und sich auch um deren Anliegen kümmere. Darüber hinaus sei er auch noch „Mensch geblieben“, sagte Schmitt.

Positive Bilanz im Wahlkreis

Hagemann betonte, es lohne sich für die Konzepte der sozialen Demokratie zu kämpfen, auch wenn die überregionalen Medien und die Boulevardpresse täglich die Stimmung verbreite, die SPD habe die Wahl bereits verloren. In der Region zeigten sich die Erfolge seiner Politik deutlich, wie aus dem Rechenschaftsbericht des Abgeordneten hervorgehe, den er den Delegierten vorlegte. Ob mit dem Spatenstich zur zweiten Rheinbrücke oder der Umsetzung der B9-Ortsumgehung zwischen Guntersblum und Oppenheim bis Ende 2006, der Mittelfreigabe für den Neubau von Gebäuden an der FH Worms oder dem Zuschuss für die vielen Ganztagschulen, mit dem erfolgreichen Kampf um Zuschüssen für Wirtschaftsunternehmen oder bedeutende Denkmäler, in allen Bereichen zeigten sich Ergebnisse einer erfolgreichen Politik für die Region.

Lehrstellensituation als große Herausforderung

Dennoch gebe es noch viele Herausforderungen für die Zukunft, die Hagemann angehen und ebenso zum Erfolg führen will. So bezeichnete der SPD-Abgeordnete die Lehrstellensituation als „gesellschaftlichen Skandal“. Man habe im vergangenen Jahr zwar einen Ausbildungspakt geschlossen, doch nun sei auch die Wirtschaft gefordert angesichts von nur noch 30 Prozent, die derzeit noch ausbilden. Hagemann wird nun bei Betriebsbesuchen in seinem Wahlkreis für die Ausweitung des Lehrstellenangebotes werben und sich als Vermittler bei der Suche nach Ausbildungsplätzen zur Verfügung stellen. Ebenso will Hagemann weiter für eine aktive Arbeitnehmerpolitik kämpfen.

Wahl als Richtungsentscheidung

Der SPD-Bundestagsabgeordnete nannte die voraussichtliche Bundestagswahl eine „Richtungsentscheidung“, bei der es klare Alternativen gebe. Auf der einen Seite stehe eine schrankenlose Marktwirtschaft, in der alle Mittel recht sind. „Auf der anderen Seite eine soziale Marktwirtschaft, in der wirtschaftliche Vernunft und soziale Gerechtigkeit gleichberechtigte Ziele sind“, sagte Hagemann. Es gehe dabei auch um die Frage, welche Rolle der Staat habe und welche

Einnahmen Bund, Länder und Gemeinden brauchen, um ihre Aufgaben im Interesse der Mehrheit der Bevölkerung wahrzunehmen. „Wir brauchen nicht den Nachtwächterstaat, der nur für Recht und Ordnung sorgt und ansonsten den Einzelnen sich selbst überlässt“, forderte der SPD-Politiker unter dem Beifall der Delegierten.

Marco Sussmann